

7. Juni 1961

A/wg

VERTRAULICH

An die
 Abteilung für politische Angelegenheiten
 des Eidgenössischen Politischen
 Departements
B e r n

Herr Minister,

Mit Schreiben vom 15. Mai 1961 orientierte ich Sie über den Amtsantritt des neuen sowjetischen Kommandanten, Oberst A.I. S o l o w j o w . Letzterer hat den drei westlichen Stadtkommandanten seine Höflichkeitsbesuche abgestattet, wobei er sich erwartungsgemäss nicht mehr als sowjetischer Stadtkommandant, sondern als Truppenkommandant ausgab. Auch auf der neu herausgekommenen sowjetischen Protokolliste figuriert der Genannte als Kommandant der sowjetischen Garnison in Berlin. Die drei Kommandanten in Westberlin haben einstweilen den Besuch des sowjetischen Obersten nicht erwidert. Auf meine Frage, ob dies demnächst nachgeholt werde, zuckte der französische General die Achseln und meinte, man werde sich hierüber zu gegebener Zeit beraten müssen.

Ich hatte Gelegenheit, mit zwei der hiesigen Stadtkommandanten und anderen Persönlichkeiten über den Wechsel in Ostberlin zu sprechen. Dabei stellte ich fest, dass meine Gesprächspartner wegen der Bezeichnung Oberst Solowjows als Garnisonskommandant nicht sonderlich befremdet waren. Es handle sich, so wurde mir erklärt, um einen Obersten mit 8 Gradjahren, der ohnehin demnächst zum General befördert werden dürfte. Die Bezeichnung Garnisonskommandant

./.

2)

anstatt Stadtkommandant bilde die erwartete Fortsetzung der bereits seit Monaten von seinem Vorgänger, General Sacharow, geübten Praxis. Für die westlichen Stadtkommandanten amte Oberst Solowjow als sowjetischer Stadtkommandant und alle Anliegen und Proteste würden wie bisher an diesen gerichtet, auch wenn er sich für unzuständig erklärt.

Eines steht fest: dass Oberst Solowjow mit der neuen Protokolliste nun offiziell dokumentiert hat, sich nicht mehr als Stadtkommandant zu betrachten. Für mich bedeutet dies eine neue flagrante Aushöhlung des Berlin-Statuts. Zwar dürfte Oberst Solowjow bei seinen Besuchen in Westberlin hierauf mit Nachdruck aufmerksam gemacht worden sein. Von einer offiziellen Reaktion seitens der westlichen Alliierten ist mir indessen nichts bekannt. Praktische Auswirkung hat die neue Situation im Moment kaum; ob aber später dieses fait accompli nicht doch von Bedeutung sein könnte, wird sich zeigen.

Prekär wird es nun mit der formellen Akkreditierung der Schweizerischen Delegation im sowjetischen Sektor. Da wir ohnehin mit den sowjetischen Militärstellen in letzter Zeit kaum je Kontakt gehabt haben, ist dieses Problem nicht von brennender Bedeutung. Die diesbezüglichen Auffassungen meiner Kollegen, die sich in ähnlicher Situation befinden, gehen auseinander. Während die einen in Oberst Solowjow einfach den sowjetischen Stadtkommandanten mit anderer Bezeichnung sehen wollen, glauben andere doch an eine schärfere Gangart der Russen.

./.

3)

Vorläufig dürfte es am zweckmässigsten sein, noch weitere Informationen abzuwarten. Jedenfalls hat noch keiner von meinen Kollegen dem sowjetischen Obersten einen Besuch abgestattet.

Ich versichere Sie, Herr Minister, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER CHEF DER SCHWEIZERISCHEN DELEGATION

Kopie an: Schweizerische Botschaft, Köln.